

die Fleckenbühler

die Fleckenbühler e.V. ■ Fleckenbühl 6 ■ 35091 Cölbe ■ Telefon 06427 9221-0 ■ www.die-fleckenbuehler.de ■ flz@diefleckenbuehler.de ■ 1. Ausgabe 2025



Hoftag Projekt Waldorfschule

Die Kinder der Waldorfschule Marburg zeigen ihre Werkzeuge, mit denen sie beim Hoftag tätig werden, Foto: Nour-Edine Rahmouni

Ein Ereignis mit viel Vorfreude auf allen Seiten

Jeden Freitag um 8:25 Uhr hört man schon von Weitem lautes Kindergeschrei, das auf Hof Fleckenbühl zujagt. Die Waldorfkinder kommen!

Ich nehme mir einen Moment Zeit, um mich auf diesen besonderen Kontrast zu meinem Alltag im Stall einzulassen und begrüße dann die ersten Schüler, beziehungsweise werde begrüßt, denn schon hängt sich Amelie an mein Bein und sagt, dass sie sich auf den Tag mit den Ziegen schon die ganze Woche freut. Das freut mich natürlich auch und motiviert mich für eine weitere Woche auf dem Hof.

Die Kooperation mit der Waldorfschule Marburg funktioniert nämlich in zwei Richtungen: Wir vermitteln den Kindern den Alltag und die Werte einer Demeter-Landwirtschaft, sie geben uns ganz intuitiv

das wichtige Gefühl zurück, dass unsere Arbeit und unser Dableiben (letzteres auf Hof Fleckenbühl ein immerwährendes Thema) für sie ganz persönlich wichtig ist. Mir half und hilft das ungemein, hierzubleiben, insbesondere in den ersten Monaten auf dem Hof und bis heute.

Das zugrundeliegende Konzept des Projekts „Hoftag“ stammt aus der Handlungspädagogik, einer Weiterentwicklung der Waldorfpädagogik. Naturerleben und Übernahme von Verantwortung für Flora und Fauna sollen so zur erlebten Praxis werden, eine besondere Herausforderung für eine städtische Waldorfschule.

Unserem Anspruch entsprechend, als öffentlich zugänglicher Demeter-Hof und Demonstrationsbetrieb schon den kleinsten Besuchern den Hofalltag und die Besonderheiten der biologisch-dynamischen Landwirtschaft zu vermitteln, lag eine Kooperation nahe. Mit dem grünen Klassenzimmer im Lehrgarten, dem Ziegenbüro am Ziegenstall und, falls

nötig, dem Kinderessraum, verfügen wir über eine gewachsene Infrastruktur, die den Hoftag zu allen Jahreszeiten ermöglicht, außerdem bringt unser langjähriger Bewohner David Rempen viel Vorkenntnis zu Wissensvermittlung und naturnahem Lernen mit, wovon beteiligte Bewohner und Schüler gleichermaßen profitieren.

Für insgesamt zunächst 40 Termine kommen somit jeden Freitag 14 Kinder und zwei bis drei pädagogische Kräfte auf den Hof, um in den drei Bereichen Ziegenstall, Garten und Eselstall aktiv mitzuarbeiten.

Zu Beginn des Tages gibt es eine rituelle Morgenbegrüßung mit sinnstiftendem Spruch und Einteilung der Gruppen. Fleckenbühler wie Waldorfschüler reiben sich die letzte Müdigkeit aus den Augen und schreiben zur Tat, jeweils in Kleingruppen von vier Kindern plus eine Lehrkraft. Ich bin für die Ziegengruppe verantwortlich. Die wichtigsten Abläufe sind nach ein paar Wochen allen bekannt, durch ein

Rotationsprinzip war irgendwann jedes Kind einmal im Ziegenstall und kann die wichtigsten Aufgaben im und um die Ziegengehege herum selbständig ausführen. Hier geht es vor allem um Fütterung der Ziegen und Reinigung der Gehege, die sogenannten „Standards“, die täglich ausgeführt werden müssen.

Damit das Ganze nicht ausschließlich zum Kuschelprojekt wird, legen wir Wert darauf, dass diese Aufgaben Priorität haben vor Streicheln und Spielen.

Manchmal fällt es mir schwer, Klarheit und feste Strukturen vorzugeben, ich merke aber, dass die Kinder diese brauchen und versuche, von Termin zu Termin zu wachsen und konsequenter zu werden. Ich freue mich schon sehr darauf, den Schülerinnen und Schülern den Hof im Wandel der Jahreszeiten und daran angepasste spannende und lehrreiche Projekte nahezubringen, die unsere Ideen und Werte sichtbar machen und ihren Teil dazu beitragen, Kindern den bewussten

Umgang mit Natur und Tier zu vermitteln. Eine Weiterführung und -entwicklung kann ich mir sehr gut vorstellen und will diese gerne auch in Zukunft mitgestalten.

Am Ende des Hoftags stehen wir wieder im Kreis und verabschieden uns mit einem Spruch bis zur nächsten Woche. Amelie sagt ganz laut „Tschüss, Felix!“ und rennt weg.

Ich freue mich auf nächste Woche und kehre in den Hofalltag zurück.

Felix

Unsere Themen

HAUS UND HOF
Ausbildung auf Hof Fleckenbühl Seite 2

Der Sozialstaat auf dem Prüfstand Seite 2

PORTRÄT
Elias freut sich auf Fleckenbühl Seite 3

JUGENDHILFE
Ein weiterer Schritt in ein selbständiges Leben Seite 4
Erfolgreiche Schulabschlüsse Seite 5

HAUS UND HOF
Suchtprävention in Schulen Seite 6

HAUS UND HOF
Neuer Wind im Buffet- und Cateringservice Seite 7

LETZTE SEITE
Vermischtes, Termine

**Wenn wir wüssten,
wie kurz das Leben ist,
wir würden uns
gegenseitig mehr
Freude machen.**

Ricarda Huch



Das Füttern der Ziegen und die Reinigung der Ställe ist eine wichtige Aufgabe der Ziegengruppe, Foto: Willi Barczat

Ausbildung auf Hof Fleckenbühl

Ein starkes Fundament für die Zukunft

Auf Hof Fleckenbühl gibt es großartige Neuigkeiten: Nachdem wir bereits in den meisten unserer Zweckbetriebe Aus- oder Weiterbildungen anbieten, können wir seit Kurzem auch in unserer Brasserie Restaurantfachleute ausbilden!

Dies wurde möglich, nachdem die Brasserie von der IHK Marburg-Biedenkopf als Ausbildungsbetrieb anerkannt wurde. Peter, leitender Mitarbeiter im Service, hat bereits begonnen, für den ersten „Baustein“ – eine modulare Qualifikation, die auf Erwachsenenbildung basiert – zu lernen.

Wir haben ein klares Ziel: Den Bewohnern durch sinnvolle Tätigkeiten eine Perspektive für ein nüchternes und erfülltes Leben zu eröffnen. Mit unseren Bausteinen vermitteln wir grundlegende Kenntnisse in Bereichen wie Landwirtschaft, Transporte oder Verwaltung. Die Grundqualifizierungen dienen den Teilnehmern als solide Basis, auf der sie eine weitere Ausbildung aufbauen können, wenn sie das möchten. Aktuell befinden sich drei Bürokaufleute, drei Landwirte, vier Umzugsfachkräfte, vier Köche und ein Restaurantfachmann in Ausbildung oder Grundqualifikation.

Eine Ausbildung ist bei uns mehr als eine berufliche Qualifikation: Sie ist ein Schritt in ein selbstbestimmtes Leben. Der Fokus liegt darauf, unsere Bewohner auf vielfältigen Wegen zu fördern und ihnen zu ermöglichen, sich ein stabiles Fundament für die Zukunft zu erarbeiten.

Hof Fleckenbühl – Ein Ort, der Chancen schafft und Perspektiven bietet. Möchten Sie mehr über unsere Ausbildungsangebote erfahren? Besuchen Sie uns und erleben Sie, wie wir Ausbildung und persönliche Entwicklung vereinen!

Thilo Volz



Peter in der Brasserie, Foto: Nour-Edine Rahmouni

Der Sozialstaat auf dem Prüfstand

Angebote für Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Ältere und viele mehr

Die „soziale Landschaft“ im Landkreis, aber auch in ganz Deutschland, wurde am 3. Februar 2025 näher beleuchtet.

Dazu trafen sich Vertreter*innen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes mit **Sören Bartol** (Spitzenkandidat der hessischen SPD für die Bundestagswahl) zu einem angeregten Austausch auf Hof Fleckenbühl.

Die rund 20 Teilnehmenden vertreten die unterschiedlichsten Felder der sozialen Arbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Die Angebote der Einrichtungen und Vereine richten sich an Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund, von Gewalt Betroffene und viele mehr. In der alltäglichen Betreuung, Begleitung und Beratung stoßen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden auf viele Hürden, die konkret benannt wurden.

„Wir brauchen einen modernen Sozialstaat, der die vorhandenen Fachkräfte dort einsetzt, wo sie dringend gebraucht werden: im direkten Einsatz für Menschen, die Unterstützung benötigen. Dafür muss der bürokratische Aufwand sowohl in den Behörden als auch bei den Freien Trägern deutlich reduziert werden“, erläuterte **Andreas Beck** (Vorstand des Lebenshilfswerks Marburg-Biedenkopf). Grundsätzlich steht zwar eine Vielzahl von (finanziellen) Sozialleistungen zur Verfügung, sie werden jedoch häufig nicht in Anspruch genommen, weil Antragsformulare zu kompliziert und unterschiedliche Zuständigkeiten zu unübersichtlich sind.

Ein weiteres Stichwort war **„Projektivität“**. **Karin Ackermann-Feulner** (Bewohnernetzwerk für soziale Fragen, Geschäftsführerin) berichtete von einem das Gemeinwesen fördernden Projekt des Landes Hessen, **„die korrekte Abrechnung eines Sacks Grillkohle im Wert von 25**



Die Vertreter*innen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes im Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Sören Bartol (hinten, mit schwarzem Pullover) in der Fleckenbühler Festscheune, Foto: Nour-Edine Rahmouni

Euro beschäftigte uns und die Verwaltungsstellen des Landes zwei Jahre, weil diese nicht in die vorgegebenen Richtlinien passt“.

Die Forderung lautet, eine auskömmliche Grundfinanzierung. Die zeitlich befristeten Projekte und der damit einhergehende enorme Verwaltungsaufwand scheinen alles andere als wirkungsvoll, wenn **„auf 1 Euro Förderung 3 Euro Verwaltungsausgaben kommen“**, so **Luitgard Lemmer** (Arbeitskreis soziale Brennpunkte, Geschäftsführerin). Die Kommunen müssten dafür finanziell besser ausgestattet werden, denn vor Ort kann der Bedarf direkt ermittelt und mit entsprechenden Angeboten gedeckt werden – in diesem Punkt waren sich die Teilnehmenden mit Sören Bartol absolut einig.

„Konsumkompetenz“ – unter dieser Überschrift ging es um selbst-

schädigenden Umgang mit digitalen Medien und die Drogenpolitik. Schätzungen für Deutschland belaufen sich auf etwa 74.000 Todesfälle jährlich, die durch riskanten Alkoholkonsum oder durch den kombinierten Konsum von Alkohol und Tabak verursacht werden – wegen des Konsums illegaler Substanzen starben im Jahr 2023 in Deutschland 2.227 Menschen. **„Was ist das für eine Drogenpolitik, wenn wir nicht mehr über die Chancen von Abstinenz sprechen? Warum wird ein konsequentes Werbeverbot für Alkohol und Zigaretten nicht umgesetzt? Studien in anderen Ländern beweisen hier einen großen Erfolg“**, **Hermann Schleicher** (Geschäftsführer, die Fleckenbühler) ist ratlos.

Einig sind sich alle Anwesenden, dass eine Konsumkompetenz nicht allein über Verbote zu erlangen ist, Aufklärung und Präventionsangebote sind dringend notwendig.

Auch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde kritisch betrachtet. Die demographische Entwicklung – die (behinderten) Menschen werden immer älter und die Zunahme der psychischen Erkrankungen sind Tatsachen, die zwangsläufig, durch die Erhöhung der Zahl der Anspruchsberechtigten, zu Steigerungen der Gesamtkosten in der

Eingliederungshilfe führen, ohne dass auch nur im Ansatz von einer Ausweitung der Leistungen als solche gesprochen werden kann. Die Forderung nach einer Umsteuerung und entsprechender Ausgestaltung in der Umsetzung des Gesetzes einigt die Anwesenden. **„Die Leistungen müssen auch tatsächlich bei den Menschen mit Behinderung ankommen, um ihnen eine echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen“**, so Bernd Gökeler (Vorsitzender, Netzwerk Teilhabe und Beratung).

Ebenfalls andiskutiert wurde das Thema **„Armut“** – insbesondere Menschen mit Behinderung sind deutlich zunehmend armutsgefährdet. **„Wer krank oder behindert ist, wird arm, wer arm ist, wird krank und gegebenenfalls behindert – ein Teufelskreis mit selbstverstärkender Ausgrenzungswirkung“** resümiert **Bernd Gökeler**.

Es bleibt abzuwarten, wie die Bundestagswahl am 23. Februar ausgeht. Aber auch in diesem Punkt waren sich alle einig: Die Demokratie in unserem Land muss geschützt und gelebt werden, wir benötigen dringend gesamtgesellschaftliche Debatten zu grundlegenden Fragen.

Claudia Klee
Regionalgeschäftsführerin
Der Paritätische Hessen
giessen@paritaet-hessen.org

Für Viele

*Wieviel Schönheit ist auf Erden
unscheinbar verstreut,
möcht' ich immer mehr des inne werden,
wieviel Schönheit, die den Taglärm scheut,
in bescheidenen alt und jungen Herzen!
Ist es auch ein Duft von Blumen nur,
macht es holder doch der Erde Flur,
wie ein Lächeln unter vielen Schmerzen.*

Christian Morgenstern

Elias

Ein Beitrag über Fleckenbühl im HR- Fernsehen weckt sein Interesse



Elias, Foto: Nour-Edine Rahmouni

Elias ist 29 Jahre alt, aufgewachsen ist er in Hessen. Seit dreieinhalb Jahren lebt er in der Fleckenbühler Gemeinschaft.

Er ist das drittälteste Kind von sechs Geschwistern. Als er sechs Jahre alt ist, trennen sich seine Eltern. Er und seine Geschwister bleiben bei der Mutter. *„Die Trennung war schlimm und die Stimmung nicht schön. Ich habe geweint, als sie die Trennung bekannt gegeben haben“*, erinnert sich Elias.

Elias zieht mit seiner Mutter und den Geschwistern in eine neue Wohnung in derselben Straße, in der sein Vater wohnt. Im Nachhinein empfindet er die Trennung als gut: *„Es gab keinen Rosenkrieg“*.

„Wir waren eine große Familie mit vielen Onkeln und Tanten.“ Seine Eltern sind berufstätig, die Mutter ist Sozialarbeiterin, der Vater Krankenpfleger.

Oft ist er bei seinen Großeltern, besonders zur Oma hat er einen innigen Kontakt. Oma bekocht ihn, sie puzzeln zusammen und schauen im Fernsehen *„Verbotene Liebe“*, lacht Elias. *„Ich hatte eine schöne, glückliche Kindheit.“*

„Als Kind war ich energiegeladener und aktiv, aber für andere auch anstrengend. So wie jetzt auch als Erwachsener.“ In der Schule ist er eifrig, lernt gerne. Er kommt gut zurecht, hat Freunde und geht mit ihnen auf den Bolzplatz.

Er wechselt auf ein Gymnasium: *„Ich habe den Lernstoff schnell begriffen und verstanden.“* Geisteswissenschaftliche Fächer liegen ihm besonders.

Als er 15 Jahre alt ist *„kippt alles, ich werde faul“*, sagt Elias. Er geht noch regelmäßig in den Unterricht, aber er verliert das Interesse. *„So-*

ziale Aktivitäten, Freizeitaktivitäten, Hobbys, etwas, was den Menschen antreibt und ihm Spaß macht, dies fehlt mir nun, die intrinsische Motivation fehlt“, so bezeichnet Elias seinen damaligen Zustand.

Er trinkt seine ersten Biere, zockt mit Freunden am PC: LAN-Partys werden veranstaltet, man spielt Ego-Shooter und Strong Hold. Das macht ihm Spaß. Schulisch macht er nur das Nötigste *„selbst das nicht mehr“*. Seine Leistungen werden immer schlechter. Er trifft sich zum *„Feiern“* mit Freunden, Alkohol gehört dazu und auch Cannabis hält Einzug in die Clique.

Den Konsum können er und zwei seiner Freunde bald nicht mehr kontrollieren, nicht mehr steuern. Es zeichnet sich ab, dass er das Abitur nicht schaffen wird, er besucht trotzdem weiter das Gymnasium.

Mit seiner Mutter streitet er viel, er zieht er zu seinem Vater. Er wird zum regelmäßigen Biertrinker: *„Neben mir die Kiste mit Bier, vor mir der PC-Bildschirm.“* Als die schriftlichen Prüfungen für sein Abitur anstehen, bricht er die Schule ab.

Seinen Führerschein besteht er mit 18 Jahren.

Als er mit seiner Clique Urlaub macht, bringt einer seiner Freunde die Droge Ecstasy mit. Elias ist neugierig und probiert. Die Wirkung findet er *„megageil“*.

„In Untätigkeit verfallen“ lebt er auf Kosten seines Vaters. Die Oma macht sich große Sorgen: *„Du bist so schmal geworden und so blass.“*

Er konsumiert weiter, LSD gehört mittlerweile zu ihm. Er bestellt die Droge online, größere Mengen sind preiswerter. Sein Vater thematisiert

Elias Suchtverhalten nicht. *„Ich höre Musik und lass mich treiben“*, meint Elias.

Trotz Drogenkonsum hat er das Gefühl, dass *„etwas nicht passt, dass ich nichts aus meinem Leben mache“*. Sein Konsum ist hoch und bald bricht er zusammen, er erleidet einen Nervenzusammenbruch.

Elias braucht Hilfe, seine Familie rät zum Krisenaufenthalt in der Psychiatrie. Seine Mutter ist strenger als sein Vater, Elias spürt, dass dies gut für ihn ist, er braucht den Druck. Elias zieht zu seiner Mutter zurück. Ihre Bedingungen sind: Jobsuche und wöchentliche Verhaltenstherapie-sitzungen. Die Verhaltenstherapie hilft ihm, er lässt die Finger von harten Drogen. *„In dieser Zeit kif-fe ich nur“*, sagt Elias.

Er beginnt seinen Bundesfreiwilligendienst in einem Kindergarten. Hier hat er das Gefühl, gebraucht zu werden, die Leitung ist *„top“*, er fühlt sich wohl. Als sein Bundesfreiwilligendienst nach anderthalb Jahren endet, Elias ist 22 Jahre alt, beginnt er eine Ausbildung zum Erzieher.

Durch einen Bekannten, er kennt ihn aus der Zeit des Bundesfreiwilligendienstes, kommt er in Kontakt mit Amphetamin, eine Partydroge und starkes Aufputzmittel. Elias ist neugierig, will den Rausch: *„Ich fühlte mich wach, aktiv, fokussiert, leistungsfähig, euphorisch.“* Nach tagelangem Schlafentzug durch die Droge stellt sich ein Zustand der Leere ein. Elias fühlt sich dumpf und benebelt. Aber auch diese Wirkung, seinen *„Matschkopf“* mag er.

Das erste Jahr seiner Ausbildung läuft gut. Aber sein Drogenkonsum führt immer wieder zu Krankschreibungen und Ausfällen. Nach dem zweiten Jahr empfiehlt die Schule, die Ausbildung abzubrechen. *„Mei-*

ne Lehrerin war diejenige, die mich auf meinen Konsum angesprochen hat“, Elias leugnet.

Nun ist er arbeitslos, ohne Ausbildung lebt er von ALG2. Der Kontakt zur Mutter bricht ab, der zum Vater ist nur noch sporadisch. Elias zieht sich in seine Wohnung zurück, Amphetamine und PC-Spiele bestimmen sein Leben. Er hat eine große Wohnung, die wird immer stärker belegt durch seine Kumpel, die feiern in der Wohnung und nehmen sie in Beschlag. Elias verbringt die Zeit allein in einem Zimmer: *„Es guckte auch niemand nach mir.“*

Es geht ihm schlecht. Irgendwann klingelt sein Großvater an seiner Tür und rät ihm zu einer gesetzlichen Betreuung, die seine wichtigsten Dinge regelt: Mahnbriefe, Schuldenaufstellung, Papiere ordnen, all dies ist Elias über den Kopf gewachsen. Elias willigt ein. Seine Betreuerin ist Kundin beim Fleckenbühler Umzugsservice gewesen. Sie empfiehlt Fleckenbühl: *„Guck es dir doch einfach mal an, Elias.“*

Elias schaut einen Beitrag über Fleckenbühl im HR-Fernsehen, ruft im Aufnahmehaus Fleckenbühls an, aber er schafft den Absprung erst ein halbes Jahr später, seine Schwestern bringt ihn auf den Hof.

Elias durchläuft die klassische dreimonatige Zeit der Orientierung und macht seine Praktika in verschiedenen Arbeitsbereichen des Hofes: Käserei, Stall, Verwaltung. Von Anfang an gefällt ihm Fleckenbühl. Er hat Menschen um sich, ist nicht mehr allein, erlebt Struktur und stellt fest: *„Nüchtern geht auch. Ich war froh, aus dem Elend heraus zu sein, das war schon eine gute Entscheidung.“*

Er möchte in der Verwaltung arbeiten, aber auch der Stall braucht Mitarbeiter. Elias ist *„hibbelig und unruhig“*. So wird die Viehwirtschaft sein neuer Arbeitsbereich: *„Schulterzuckend habe ich es hingenommen.“* Schön fand er es anfangs nicht, aber *„was willst du*

auch machen?“ Er macht in der Stallarbeit gut mit, bringt sich mit seiner Energie ein, eckt aber auch oft im Team an.

Die körperliche Auslastung und der strukturierte Arbeitsalltag tun ihm gut. Früh bekommt er Verantwortung: Kälber füttern, Einstreuen, Einhalten der hygienischen Maßnahmen sorgen für einen planbaren Tag.

Um 5:30 Uhr beginnt sein Tag und endet nach getaner Versorgung der Kühe, Kälber und Ziegen.

Nach zwei Jahren auf Hof Fleckenbühl hat er sich bewusst entschieden, eine feste Größe in der Fleckenbühler Lebensgemeinschaft zu werden.

Mittlerweile plant er eigenverantwortlich den Tagesablauf für seine „Staller“-Kollegen. Er sorgt für die angemessene Fütterung der Tiere, melkt, führt Reparaturen an den landwirtschaftlichen Geräten durch, kontrolliert die technischen Anlagen. Er stellt sicher, dass die Qualität der Milch konstant bleibt und beliefert unsere Käserei.

Elias hat seine Freundin in der Gemeinschaft kennengelernt und möchte gerne mit ihr zusammenwohnen. Die beiden sind seit acht Monaten ein Paar.

Der Kontakt zu seiner Familie ist wieder *„harmonisch“*.

Im Sommer 2026 möchte er die Prüfung zum Landwirt ablegen, sieben Bausteine hat er bereits bestanden und es wurde ihm ermöglicht, zwei spezifische Lehrgänge zu besuchen.

„Ich bin weiter verantwortungssuchend, nehme meine Rolle gut an. Seit Anfang des Jahres bin ich in noch größerer Verantwortung. Ich freue mich auf die Zukunft in Fleckenbühl und mit Fleckenbühl.“

Wir freuen uns auch, lieber Elias!
Dagmar Feist



Elias im Kuhstall,
Foto: Nour-Edine Rahmouni

Hoher Besuch für unsere Esel

Jule und Jana mit ihren halbstarken Söhnen Joe und Jamie begrüßten die Besucher auf ihre Art



Der halbstarke Joe stellt sich den Esel- und Mulifreunden vor, Foto: Tillmann Weißer

Die Regionalgruppe Rhein-Main der Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde in Deutschland e.V. (IGEM) hat sich im Januar auf Hof Fleckenbühl getroffen, um sich über Esel und Mulis, Kutsche fahren, Eselwanderungen etc. auszutauschen und Pläne für das Jahr 2025 zu schmieden.

Bei strahlendem Sonnenschein haben sich die 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst die vier Esel des Hofes angeschaut. Die beiden Stuten Jule und Jana mit ihren halbstarken Söhnen Joe und Jamie

begrüßten die Besucher auf ihre Art. Die vier sind ein Herz und eine Seele und haben unsere Gäste mit ihrer verspielten Art begeistert.

Im Anschluss wurden die Besucher über den Hof geführt und erfuhren mehr über die Arbeit und das Leben der Fleckenbühler.

Für uns ist der Austausch mit Gleichgesinnten immer sehr lehrreich, denn auch wenn wir ein Beratungshof der Noteselhilfe sind, haben wir noch viele Fragen zur Ausbildung und Erziehung unserer Esel. Schließlich sollen die beiden Stuten dieses

Jahr lernen, wie man eine Kutsche zieht.

Wer nun Interesse bekommen hat, an einer Eselwanderung, der Eselhaltung im Allgemeinen oder einfach nur die faszinierenden Tiere kennenlernen möchte, ist herzlich eingeladen, uns auf Hof Fleckenbühl zu besuchen.

Wir möchten uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den schönen Tag bedanken und freuen uns schon auf das nächste Treffen.

Dieter Eser

Der erste Schritt in die Verselbständigung:

Jugendhilfe Leimbach eröffnet neuen Weg für junge Menschen



Kjell öffnet die Tür zur Verselbständigung

Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Realschulprüfungen steht für den Jugendlichen Kjell nun der nächste große Schritt an: der Übergang in die Berufswelt.

Ein herausragendes Beispiel für eine gelungene Integration in den Arbeitsmarkt und ein selbstbestimmtes Leben bietet die Fleckenbühler Jugendhilfe Leimbach. Nach 18 Monaten der schulischen Unterstützung, der sozialen Begleitung und der Förderung individueller Talente, öffnet sich nun für junge Menschen die Tür in die Verselbständigung.

Für einen jungen Mann, der in den vergangenen Jahren unter der Betreuung der Jugendhilfe Leimbach aufgewachsen ist, bedeutet der Abschluss der Realschule nicht nur das Ende der Schulzeit, sondern auch den Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Mit dem erfolgreichen Realschulabschluss in der Tasche wagt er nun den ersten Schritt in die Berufswelt und startet sein erstes Praktikum bei einem ortsansäs-

sigen Elektrobetrieb.

„Schulbank war gestern, nun geht es darum, sich in der Welt der Elektrizität auszuprobieren“, sagt der Jugendliche selbstbewusst. „Ich freue mich darauf, meine Fähigkeiten in der Praxis zu erproben und mit einem festen Berufsziel vor Augen weiterzugehen.“

Der Weg in die Selbständigkeit wird durch die Möglichkeit, in eine Verselbständigungs-Wohngemeinschaft in Treysa zu ziehen, weiter gefördert. Diese bietet den Jugendlichen nicht nur eine erste, selbstbestimmtere Wohnsituation, sondern auch die Chance, Verantwortung zu übernehmen, Alltagskompetenzen zu entwickeln und sich auf das Leben als Erwachsener vorzubereiten.

Die Verselbständigungs-WG bietet den jungen Menschen einen sicheren Rahmen durch das Konzept der Fleckenbühler Jugendhilfe, um Schritt für Schritt in die Selbständigkeit zu finden. Hier lernen sie nicht nur, wie man einen Haushalt führt, sondern auch, wie man Entscheidungen trifft und den Alltag organisiert – essenzielle Fähigkeiten, die für ein unabhängiges Leben notwendig sind.

„Der Einzug in die WG ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Es ist eine Chance, sich auf das Leben im Berufs- und Alltagsleben vorzubereiten, und wir sind stolz darauf, diese jungen Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen“, Joost Loendersloot, Betreuer in der Jugendhilfe Leimbach.

Für die Jugendlichen ist die Verselbständigungs-WG in Treysa ein bedeutender nächster Schritt auf dem Weg in ein eigenständiges Leben. Die Jugendhilfe Leimbach setzt auf eine langfristige Perspektive und begleitet die jungen Menschen in die nächsten Lebensphasen.

Fazit: Der Übergang von der Schulbank in die Berufswelt ist eine aufregende und herausfordernde Zeit. Doch mit der Unterstützung der Lebensgemeinschaft „die Fleckenbühler“ und dem neuen Lebensabschnitt in der Verselbständigungs-WG in Treysa haben die Jugendlichen die besten Voraussetzungen, ihren Weg erfolgreich zu gehen und das nächste Level zu erreichen.

Ulrike Strack

Weihnachten in der Jugendhilfe

von Gemeinschaft und Freude geprägt

In der Jugendhilfe Leimbach wurde Weihnachten 2024 zu einem unvergesslichen Fest, das von Gemeinschaft und Freude geprägt war.

Insgesamt feierten acht Jugendliche und elf Erwachsene zusammen.

Am Abend des 24. Dezember fand nach dem Besuch eines Gottesdienstes das traditionelle Wichteln statt, bei dem jeder Teilnehmer mit viel Freude und Spannung seine liebevoll ausgewählten Geschenke, wie kleine Skulpturen oder Kerzenhalter, überreicht wurden. Die Gesichter der Beschenkten strahlten vor Freude und es wurde viel gelacht.

Ein weiteres Highlight der Weihnachtsfeiertage war die entspan-

nende Weihnachtssauna, die den Teilnehmern die Möglichkeit bot, sich zu erholen und die besinnliche Zeit in vollen Zügen zu genießen.

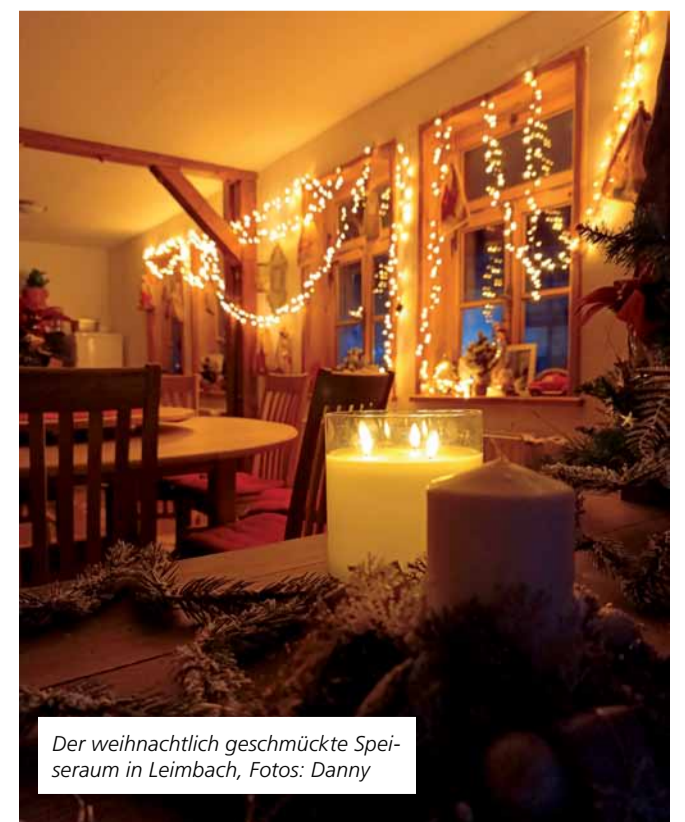
Natürlich durfte auch das leckere Essen nicht fehlen! Die Tische waren reich gedeckt mit festlichen Köstlichkeiten, die sowohl traditionelle als auch moderne Gerichte umfassten. Gemeinsames Essen förderten Austausch und das Miteinander, und es wurden viele schöne Erinnerungen geschaffen.

Insgesamt war das Weihnachtsfest in der Jugendhilfe Leimbach ein wunderbares Erlebnis, das die Herzen aller Beteiligten erwärmte und die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenhalt in den Vordergrund stellte.

Danny



Die erwachsenen Fleckenbühler in Leimbach freuen sich auch auf ihre Geschenke



Der weihnachtlich geschmückte Speiseraum in Leimbach, Fotos: Danny

Ein besonderer Ort

mit besonderen Menschen ...

Fleckenbühl ist ein ganz besonderer Ort, das wusste ich schon am ersten Tag, als ich hier (in der Jugendhilfe Leimbach) aufschlug.

Sicherlich liegt es auch an den ganz besonderen Menschen, die hier leben und arbeiten.

Besondere Menschen können nett, fleißig, witzig, interessant und liebevoll sein.

Aber alle besonderen Menschen können auch besondere Eigenarten aufweisen, die hin und wieder auch herausfordernd sind. Für Außenstehende manchmal ein bisschen merkwürdig anzusehen, aber meistens kommen die Fleckenbühler an ihr Ziel, auch wenn der Weg dahin manchmal ungewöhnlich ist.

Ich bin jetzt schon ein paar Jahre dabei und dachte bis vor Kurzem, dass diese Besonderheiten mich nicht mehr zum Staunen bringen, aber die folgende Story verdient es bestaunt und erzählt zu werden: In der Jugendhilfe Leimbach hat-

ten wir mit den Jugendlichen vor einiger Zeit einen alten Traktor restauriert, der auf dem Leimbacher Gelände herumstand. Nachdem der Traktor die Vollabnahme durch den TÜV erhalten hatte, mussten wir, da keine Papiere mehr vorhanden waren, eine Ersatz-Zulassungsbescheinigung beantragen und durch eine eidesstattliche Versicherung bestätigen, dass der Traktor uns gehört.

Gesagt, getan, so fuhr ich zur Zulassungsstelle nach Marburg und gab die Unterlagen ab. Der Mitarbeiter der Zulassungsstelle versprach, sich zu melden, sobald ein Ergebnis vorliegt. Nach seiner Aussage sollte es ca. drei Wochen dauern und ich war schon etwas verwundert, dass ich dann zunächst keine Rückmeldung bekam.

Bis zu dem Tag, an dem eine Rundmail von Uwe Weimar, dem Leiter der Landwirtschaft auf Hof Fleckenbühl, kam, mit der Frage, wer einen Traktor angemeldet hätte, eine etwas merkwürdige Frage, denn wer sollte darüber Bescheid wissen, wenn nicht Uwe Weimar? Das

Schreiben der Zulassungsstelle war an den Hof Fleckenbühl gegangen und dort wusste keiner etwas. Uwe fragte also bei der Zulassungsstelle nach und bekam die Auskunft: Da war einer da mit langen Haaren.

Wer also war der Eine mit den langen Haaren? Darüber spekulierte man in Gesamt-Fleckenbühl: War es Christoph, der ohne Wissen von Uwe mal wieder einen Traktor kaufte oder die Frankfurter, die eigentlich ja keinen Traktor brauchen oder war es Stefan und die Verrückten aus Leimbach?

Am Ende hat sich alles geklärt, aber bei mir blieb dieser Satz hängen: „Jetzt alles da, einfach tun, einfach machen...“ und das können die Fleckenbühler so richtig gut! Sie lösen gemeinsam Probleme und tun das auf besondere Art und das jetzt seit 40 Jahren! Und: Sie sorgen bei mir für ein Lächeln!

Stefan Kaiser, Dipl.-Päd.

Seit Oktober 2024 Pädagogischer Leiter der Fleckenbühler Jugendhilfe Leimbach



Die Jugendlichen bei der Reparatur des alten Traktors, Fotos: die Fleckenbühler

Von der Sucht zurück ins Leben

Die Fleckenbühler teilen ihre Geschichte mit Schülern

Von der Sucht zurück ins Leben – Die Fleckenbühler teilen ihre Geschichte

Die Fleckenbühler engagieren sich seit ihrer Gründung 1984 aktiv, um das Bewusstsein für die Themen Sucht, eine gesunde Lebensweise und die Aktivierung der eigenen Ressourcen, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen, zu vermitteln. Mit unseren Infoveranstaltungen richten wir uns an Schulen, Jugendgruppen, Institutionen und jede Art interessierter Gruppen, die mehr über unsere Arbeit, unsere Erfahrungen und unsere Philosophie erfahren möchten. Ziel ist es, aufzuklären, zu sensibilisieren und einen Rahmen aufzuzeigen, in dem Perspektiven für ein suchtfreies und gesundes Leben geboten werden.

Ein zentrales Thema unserer Arbeit ist der Umgang mit Sucht und wie man ihren Fängen entkommt. Fast alle, die in unseren Niederlassungen leben, können dies aus dem eigenen Erleben nachvollziehen. Daher teilen unsere Mitglieder ihre Erfahrungen offen und authentisch, um anderen einen Weg aus der Sucht aufzuzeigen.

Doch ein nüchternes Leben führen, heißt nicht nur die Droge wegzulassen. Auch schlechte Angewohnheiten und ein ungesunder Lebensstil sind oft Bestandteile eines vernachlässigten Lebens. Deshalb liegt ein weiterer Fokus auf einer gesunden Lebensweise. Bei uns spielen die

Themen Ernährung und Gemeinschaft eine wichtige Rolle. Eine ausgewogene Ernährung trägt dazu bei, das geistige und körperliche Wohl unserer Bewohner zu erhalten und wiederherzustellen. Auch ist ein Austausch untereinander und vor allem miteinander wichtig zum nüchtern werden. Denn oft geht eine Sucht einher mit dem Verlust ehrlicher sozialer Kontakte. Wir erklären, wer wir sind, was wir tun und vor allem wie wir es tun. Gleichzeitig erzählen wir mit persönlichen Geschichten was passieren kann, wenn man der Sucht verfallen ist, und wir zeigen einen Ausweg.

Zum Beispiel können Lehrerinnen und Lehrer, die ihren Schülerinnen und Schülern Einblicke in diese Themen bieten wollen, mit ihrer gesamten Klasse zu uns kommen oder sie können uns zu sich in ihre Schule einladen. So wie es die Carl-von-Weinberg-Schule in ihrer Themenwoche zur Suchtprävention getan hat.

In diesem Rahmen besuchten Luca, Stefan, Niklas und Tobias aus dem Fleckenbühler Haus Frankfurt die Carl-von-Weinberg-Schule. Vom 21. bis 23. Januar hielten sie Vorträge für die Schüler, berichteten wer und was die Fleckenbühler sind, sprachen offen über ihre eigenen Suchterfahrungen und beantworteten Fragen. Ziel war es, den Jugendlichen einen ehrlichen Einblick in die Gefahren der Sucht und die Möglichkeiten eines Auswegs zu

geben und „die Fleckenbühler“ vorzustellen. Um den Schülern die Möglichkeit zu geben, sich zu den Vorträgen zu äußern und darüber hinaus weitere Fragen zu stellen, wurde am 30. Januar ein Interview mit vier Schülern der achten Klasse (von Frau Schneider) der Carl-von-Weinberg-Schule und mir organisiert.

Zunächst einmal wollte ich natürlich wissen, wie ihnen die Veranstaltung gefallen hat. Es gab von den Schülern ein durchweg positives Feedback. „Gut und spannend“, fand sie Maya, während Luca die Präsentation sogar als die zweitbeste der Woche einstufte. Besonders beeindruckt zeigte sich Zoe davon, dass Neuankömmlinge bei den Fleckenbühlern ihr Handy für eine lange Zeit abgeben müssen. Luca und Alessandro fanden es bemerkenswert, dass die Bewohner anfangs nur begrenzt das Gelände verlassen dürfen.

Neue Erkenntnisse über Sucht und ihre Folgen

Alle vier bestätigten, dass die Präsentation verständlich und gut strukturiert war, auch wenn es bei einem Vortrag anfangs kleinere technische Schwierigkeiten gab. Inhaltlich nahmen sie wichtige Erkenntnisse mit: „Alkohol und Nikotin sind auch schlimme Drogen, vor allem wegen den schwerwiegenden Folgen“, betonte Maya. Sie war außerdem überrascht, dass auch

Menschen mit einer völlig normalen Kindheit in die Sucht abrutschen können. Luca erkannte, wie schnell sich der Konsum steigert: „Die Leute müssen nach einer gewissen Zeit immer mehr konsumieren.“

Das Konzept der Fleckenbühler überzeugt

Einigkeit herrschte darüber, dass das Konzept der Fleckenbühler sinnvoll und hilfreich ist – insbesondere die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wie lange man bleibt. Die Mischung aus persönlichen Berichten und Präsentation wurde als besonders interessant empfunden. „Die offenen Gesprächsrunden waren spannend“, so Maya. Alessandro lobte zudem, dass während der Präsentation flexibel auf Fragen eingegangen wurde.

Empfehlung an andere Schulen

Auf die Frage, ob sie eine solche Veranstaltung auch anderen Schulen empfehlen würden, folgte ein klares „Ja“. Zoe betonte: „Man sollte das Thema Drogen und Sucht behandeln, da es bestimmt Jugendliche gibt, die bereits in der Schule konsumieren.“ Verbesserungsvorschläge gab es kaum, die Schüler fanden die Veranstaltung gut durchdacht und informativ.

Suchtprävention an Schulen – genug oder zu wenig?

Während Maya es wichtig fand, dass

das Thema an der Schule überhaupt behandelt wird, äußerte Luca Zweifel daran, ob alle Schüler es ernst nehmen: „Ich befürchte, dass viele das einfach ignorieren.“ Dennoch waren sie alle einig, dass sie durch die Veranstaltung ein besseres Verständnis für Sucht und die Arbeit der Fleckenbühler gewonnen haben.

Das Interview zeigt: Die Veranstaltung hat nicht nur informiert, sondern auch zum Nachdenken angeregt – genau das, was eine gute Suchtprävention ausmachen sollte.

Ferdinand



Der Fleckenbühler Luca schreibt an die Tafel, welche Formen von Sucht es gibt, Foto: die Fleckenbühler

Fleckenbühler Buffet- und Catering-Service

Dominic stellt vor

Mein Name ist Dominic. Zusammen mit meinem Team in der Küche im Fleckenbühler Haus Frankfurt zaubern wir, neben der Versorgung der Bewohner, Buffets für jeden Anlass, ausschließlich in Bio-Qualität.

Angefangen von belegten Brötchen aus unserer hauseigenen Bäckerei bis hin zu Platten oder Hauptgerichten – alles, was das kulinarische Herz begehrt, ist möglich.

Lediglich auf eine Sache verzichten wir: Alkohol. Wir leben konsequent nüchtern und verarbeiten auch für Kunden keinen Alkohol.

Im Jahr 2024 haben wir 145 Caterings durchgeführt.

Ebenfalls im letzten Jahr waren wir auch auf dem Museumsuferfest in Frankfurt und dem Niederräder Weihnachtsmarkt mit einem Stand zu finden! Dabei sind viele interessierte Gäste auf uns aufmerksam geworden. Viele Kunden sind „Wiederholungstäter“, andere Kunden lernten uns durch unser Bio-Bistro in Frankfurt-Sachsenhausen, unser Umzugsunternehmen oder unser Bäckereicafé in Frankfurt-Niederrad kennen.

Sobald eine Anfrage ankommt, werden entweder telefonisch oder persönlich alle Details besprochen und Vorschläge unterbreitet. Wenn der große Tag gekommen ist (meistens sind es ja doch Feierlichkeiten), wird das Buffet angeliefert und schön arrangiert.

Da wir großen Wert auf Nachhaltigkeit legen und das auch leben, verwenden wir ausschließlich qualitativ hochwertige Produkte und achten dabei auf den ökologischen Fußabdruck.

Für mich persönlich ist es ein großes Anliegen, meine jungen Team-Kollegen in der Küche zu fördern und gleichzeitig Perspektiven zu schaffen. Außerdem sollte der Spaß an der Sache nicht zu kurz kommen.

Dominic



Portionierte Salate



Es kann losgehen, das Buffet ist aufgebaut



Jonathan schärft sein Messer ...



Dominic hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Team-Kollegen



... dann geht das Schnippeln besser



Das Küchenteam im Haus Frankfurt



Der Stand auf dem Museumsuferfest war ein voller Erfolg



Das Fleckenbühler Buffet beim Tag der fairen Beschaffung im Römer, Fotos: die Fleckenbühler

Leben mit der Drogensucht

der Fleckenbühler Luca im Interview

Im neuen Online-Format „NoStigma!“ der Apotheken-Umschau beschreibt Luca, wie er in die Drogenabhängigkeit geraten ist und wie er gerade seinen Weg aus der Sucht findet.

„Erst bei den Fleckenbühlern, wo ich seit 14 Monaten lebe, mache ich zum ersten Mal wirkliche Fortschritte“, sagt Luca.

Er übernimmt zum ersten Mal Verantwortung für sich und sein Leben.

Inzwischen wirkt er sogar bei von den Fleckenbühlern organisierten Infoveranstaltungen in Schulen mit. Ihm ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, wie gefährlich Drogen sind und wie schnell man süchtig werden kann.

Schauen Sie sich das Interview an in der neuen Episode der Video-Reihe:



“Ich denke ich bin der Realität entflohen, weil ich in dieses normale System nicht reingepasst habe.”

Drogensucht

Vermischtes

Von Dezember 2024 bis Februar 2025



16. Januar 2025 – Ausbildereignungsprüfung mit Bravour bestanden

Wir gratulieren Andrea zu ihrem Erfolg! Andrea lebt seit zweieinhalb Jahren bei uns auf Hof Fleckenbühl und arbeitet mit Engagement in der Brasserie. Trotz ihrer täglichen Arbeit hat sie sich mit Fleiß und Durchhaltevermögen auf die Prüfung vorbereitet – und es hat sich mehr als gelohnt!

Jetzt freut sie sich darauf, ihr Wissen weiterzugeben und ihren ersten Auszubildenden zu begleiten.

Andrea, wir freuen uns mit dir und wünschen dir viel Erfolg und Freude in deiner neuen Aufgabe!

Umgestaltung Haus 2 auf Hof Fleckenbühl

Seit 2022 setzen wir ein neues Wohnkonzept um, das den Bewohnern ein möglichst selbständiges Leben ermöglicht. Ein zentraler Bestandteil dieses Projekts ist die Neugestaltung der Wohnräume durch den Einbau moderner Küchen.

Derzeit arbeitet unsere Haustechnik daran, in zwei Etagen des Männerhauses neue Küchen zu installieren. Bislang konnten bereits drei Küchen und ein zusätzliches Bad fertiggestellt werden. Für das kommende Jahr sind zwei weitere Küchen und ein neues Bad in Planung.

Ein großes Dankeschön an unsere Haustechnik für ihr herausragendes Engagement und ihre tatkräftige Arbeit!



Konzert im Haus Frankfurt

Im Rahmen des Programms Live Music Now-Frankfurt der Yehudi Menuhin Stiftung, fand am 19. Dezember 2024 im Frankfurter Haus wieder ein schöner Abend mit wunderbarer Musik statt.



Virtuos gespielt auf dem Akkordeon von Marko Basara gab es klassische Stücke, Walzer und ein Potpourri bekannter Pop- und Schlagermusik.

Dreharbeiten in Leimbach

Der Kultursender ARTE dreht für die Sendung „RE:“ eine Langzeitreportage in der Jugendhilfe Leimbach. Dafür kommt das Team immer mal wieder nach Leimbach, so auch in der Vorweihnachtszeit. Sie begleiten filmisch das vorweihnachtliche Schmücken der Räumlichkeiten. Die Ausstrahlung des fertigen Drehs findet 2025 statt. Der konkrete Termin steht noch nicht fest.

Erfolgreicher Stand beim Weihnachtsmarkt Niederrad

Beim Niederräder Weihnachtsmarkt am ersten Adventswochenende waren auch die Fleckenbühler vom Haus Frankfurt dabei. Das Küchenteam bot Bratwurst, Burger und die Fleckenbühler Kartoffelpfanne an. Auch die Plätzchen aus unserer Bäckerei fanden großen Anklang bei der Kundschaft. Der Stand auf dem Weihnachtsmarkt war ein voller Erfolg und wir freuen uns schon auf den nächsten Niederräder Weihnachtsmarkt.

Nüchterne Geburtstage Dezember 2024 bis Februar 2025

- 47 Jahre Klaus
- 46 Jahre János
- 38 Jahre Amrei
- 30 Jahre Nour-Edine
- 25 Jahre Monika
- 17 Jahre Rita
- 15 Jahre Achim
- 12 Jahre Torsten, Rico, David
- 9 Jahre Christoph
- 7 Jahre Julian, Johann
- 4 Jahre Michael, Maik
- 3 Jahre Jutta, Christian
- 2 Jahre Sandra, Milan, Daniel
- 1 Jahr Frauke, Kai, Oliver, Thomas, Charlotte, Tobias, Lars, Joshua, Sebastian, Steven, Kevin, Neil

Fleckenbühler Hofkonzerte 2025/2026

Vom kleinen feinen Duo bis zum klangvollen erweiterten Ensemble bieten wir Ihnen Kammermusikabende, die bleibende musikalische Momente versprechen. Seien Sie unser Gast und erleben Sie mit uns die wunderbare Welt der Kammermusik!

Karten hier erhältlich



Wir finden die Einzigartigkeit dieser Sofort-Hilfe für Suchtkranke, die nunmehr seit über 40 Jahren nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ existiert, förderungswürdig. Gerne helfen wir mit Sach- bzw. Geldspenden.

Ingrid Schoyerer
Charity Cat e.V.

Unsere Kontodaten:

die Fleckenbühler e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN DE87 4306 0967 6003 0367 00 · BIC GENODEM1GLS
Alle Infos, auch zur Fördermitgliedschaft, finden Sie auf
www.die-fleckenbuehler.de/helfen.

Ihre Spenden oder Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten von uns unaufgefordert eine Spendenbescheinigung.

Zur Finanzierung unserer gemeinnützigen Arbeit sind wir auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Helfen Sie mit, Lebensperspektiven zu ermöglichen.



Termine

auf Hof Fleckenbühl und im Haus Frankfurt



Hof Fleckenbühl
Fleckenbühl 6
35091 Cölbe-Schönstadt

- | | | |
|-----------------|-----------|---|
| 22. März | 19-21 Uhr | Fleckenbühler Hofkonzert
mit dem Mandelring Quartett |
| 6. April | 11-18 Uhr | Ostermarkt |
| 4. Mai | 11-18 Uhr | Demeter Hoffest |
| 24. Mai | 19-21 Uhr | Fleckenbühler Hofkonzert
mit Lipstein & Consonni |
| 14. Juni | 19-21 Uhr | Fleckenbühler Hofkonzert
mit dem Eliot Quartett |



Haus Frankfurt
Kelsterbacher Straße 14
60528 Frankfurt

- | | | |
|------------------|-----------|-----------------------|
| 27. April | 13-18 Uhr | Frühlingsmarkt |
|------------------|-----------|-----------------------|

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und zu Änderungen finden Sie auf unserer Internetseite:

www.die-fleckenbuehler.de/ueber-uns/veranstaltungen-fleckenbuehl



Wer wir sind

Die Fleckenbühler sind seit 1984 eine offene, konsequent nüchterne Gemeinschaft, die Menschen in jeder Lebenssituation aufnimmt und ihnen – gestützt auf frühere Suchterfahrungen der Mitglieder – dabei hilft, durch Selbstreflexion, Lernbereitschaft, Ehrlichkeit, Geborgenheit und Arbeit dauerhaft suchtfrei zu leben und in Zukunft ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Die Gemeinschaft organisiert und verwaltet sich selbst. Wer ein Suchtproblem hat – Alkohol, Drogen, Medikamente – und den Wunsch nüchtern zu leben, kann sofort zu uns kommen. Auf den Hof Fleckenbühl oder in unser Haus in Frankfurt am Main.

Die Türen sind jederzeit – Tag und Nacht – für Hilfesuchende geöffnet. In einem persönlichen Gespräch werden wir gemeinsam klären, ob Fleckenbühl der richtige Platz ist. Eine Anmeldung oder eine Kostenzusage werden nicht benötigt. Die Aufenthaltsdauer ist grundsätzlich unbeschränkt. Man bleibt so lange, wie man es selbst für richtig hält.

Seit über 30 Jahren sind wir ein starker Partner der Justiz

Unser Konto für Geldauflagen:

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN DE33 4306 0967 6003 0367 02 · BIC GENODEM1GLS

www.geldauflagen.de

Ihr Ansprechpartnerin für Geldauflagen: **Eva Vogler**
e.vogler@diefleckenbuehler.de, 069 67 73 54-133

Impressum

Herausgeber: die Fleckenbühler e.V., Fleckenbühl 6, 35091 Cölbe
V.i.S.d.P.: Ronald Meyer
www.die-fleckenbuehler.de, flz@diefleckenbuehler.de

Redaktion: Eva Vogler

Druck: www.dierotationsdrucker.de · Esslingen

Versand: Lahn-Werkstätten · Marburg

Gestaltung: Willi Barczat

die Fleckenbühler e.V. ist darauf angewiesen, dass Menschen von außen die Arbeit durch Sach- und Geldspenden unterstützen. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto

die Fleckenbühler e.V., IBAN DE87 4306 0967 6003 0367 00
BIC GENODEM1GLS

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Beiträge mit vollem Verfassernamen müssen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen.

die Fleckenbühler
Perspektiven schaffen – drogenfrei leben



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration